

# Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtslicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Februar d. J. dem Minister für Landesverteidigung, Feldzeugmeister Benno Grafen Welfersheim das Großkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### F.M. Erzherzog Albrecht †

Ueber die Verdienste weiland Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzog Albrecht um die Entwicklung der österreichisch-ungarischen Wehrkraft veröffentlicht die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» einen Zeitartikel, dem wir folgende Hauptstellen entnehmen: Die Kunde von dem Ableben des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, des greisen Oberfeldherrn der österreichisch-ungarischen Armee und ihres Feldmarschalls, wird ebenso wie in dem österreichischen, so in allen Heeren der Welt einer tief empfundenen Theilnahme begegnen. In den militärischen Kreisen Deutschlands schätzte man in dem Heimgegangenen ganz besonders den Vertreter der ruhmvollsten Traditionen der österreichischen Kriegs- und Heeresgeschichte und erblickte in ihm den ersten Berater Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph bei dem großen Werke der zeitgemäßen Umbildung der Wehrkraft der Habsburgischen Monarchie. Nachdem er sich als siegreicher Führer und Feldherr auf den Schlachtfeldern Italiens in den Jahren 1848/49 und 1866 bewährt und in den leitenden Stellungen von hervorragender Bedeutung bei allen Fragen mitgewirkt hatte, welche auf die Erhaltung und Förderung der Kriegsbereitschaft und Schlagfertigkeit von Oesterreichs Heer sowie auf die Landesverteidigung des Reiches Bezug hatten, übernahm er vom Jahre 1867 an die Rolle eines Organisators im Geiste der Zeit, indem er treue Mitarbeit leistete bei Umgestaltung der kaiserlichen Armee in ein modernes Volkshoer auf der Grundlage der allgemeinen Dienstpflicht. Der Ausgangspunkt derselben war das Wehrgesetz vom Jahre 1868, das zu der Zeit, wo es erlassen wurde, einen großen Fortschritt darstellte. . . . Dieser Aufgabe widmete sich der Erzherzog mit nicht rastender Thätigkeit und Fürsorge bis zum Jahre 1886, wo ein weiterer hochwichtiger Factor der Wehrkraft hinzutrat, das

Landsturmgesetz. . . . Auch nach anderer Richtung hin fanden bedeutsame Wandlungen und Reformen im Jahre 1887 statt. Zu denselben gehörte auf dringendes Anrathen des Erzherzogs die Erhöhung des Standes der Reiterregimenter der Armee, um die Kriegsbereitschaft derselben zu erhöhen, der Uebergang zum kleinkalibrigen Repetiergewehr nach dem System Mannlicher, die neuen Organisationsbestimmungen für das Eisenbahn- und Telegraphenregiment, die engere Verbindung zwischen Heer und Landwehr bei den Manövern, endlich die Zusammenziehung größerer Cavalleriemassen zu Uebungen im Divisions- und Corpsverbande. Das Jahr 1889 brachte das Inkrafttreten eines neuen, unter der Regide des Erzherzogs Albrecht entworfenen Wehrgesetzes, das der Wehrkraft der Monarchie ein breiteres und besseres Fundament lief, als das Gesetz von 1868. . . . Im Jahre 1893 wurde dem österreichischen Reichsrathe und dem ungarischen Reichstage eine Landwehrrnovelle vorgelegt, durch welche in höherem Maße als bisher die Landwehr dem stehenden Heere genähert und derselben die gleiche Aufgabe der vereinten Action, in erster Linie die Mitwirkung bei den Operationen im freien Felde, zugewiesen wurde. . . . Die Landwehr-Organisation, wie sie durch die vom Erzherzog warm vertretene Landwehrrnovelle von 1893 eingeführt worden ist, brachte der Wehrmacht der Monarchie einen Zuwachs von 200 frischen, leistungsfähigen Bataillonen und 100 Escadronen. Sie erhob die österreichisch-ungarische Landwehr auf das Niveau des stehenden Heeres, von dem sie nun nach Beruf und Verwendung ein gleichartiges Glied wurde. Eine der allerneuesten Zeit angehörende reformatorische Maßregel des hohen Verbliebenen war die Aufstellung von Stämmen für jede Landwehrcompagnie und Landwehrescadron, die bis dahin nur für jedes Bataillon, respective Cavallerieregiment, vorhanden waren, so daß sich bei der Landwehr der Uebergang vom Friedens- zum Kriegsfuß leichter und genau sowie bei dem Heere vollzog. Außerdem wurden auch die höheren Commandobehörden der Landwehr aufgestellt und ihr Wirkungskreis genauer abgegrenzt. Das Blatt schließt seine Ausführungen folgendermaßen: Das österreichisch-ungarische Heer hat nicht im Frieden allein die Ergebnisse der von seinem genialen Führer ins Werk gesetzten Wandlungen zu schätzen und zu würdigen Gelegenheit gehabt. Die Waffenthaten in Bosnien und in der Hercegovina waren ebenso die Früchte des Reformwerkes, an das der Sieger von Custozza in den Friedensjahren seit 1866

seine ganze Kraft gesetzt hatte. Der Name des heimgegangenen Helden ist auf den Tafeln der deutschen Heeresgeschichte mit unverlöschlichen Zügen eingetragen, er schwebt auch dem deutschen Heere als eine hehre Erinnerung an die kriegerischen Großthaten unserer Zeit vor.

Die «Bosnische Post» widmet dem Andenken des verbliebenen Heldenmarschalls einen längeren Nachruf, in welchem es heißt: Mit Erzherzog Albrecht scheidet aus der Reihe der hervorragenden Männer unserer glorreichen Monarchie eine der an fruchtbaren Eingebungen und schöpferischen Ideen reichsten Persönlichkeiten; er läßt eine unaussfüllbare Lücke hinter sich.

Der Correspondent der «Pol. Corr.» schreibt aus Rom:

Die Nachricht von dem Tode des Herrn Feldmarschalls Erzherzog Albrecht wurde auch in Italien, wo Se. k. und k. Hoheit sowohl wegen seines früheren längeren Aufenthaltes in Oberitalien und seiner militärischen Thätigkeit daselbst als auch wegen seiner öfteren Ausflüge nach Mittel- und Süditalien wohlbekannt war, mit großer Theilnahme vernommen. Der verstorbene Erzherzog genoss in Italien nicht nur den Ruf eines großen Feldherrn, sondern man brachte ihm auch seines einfachen, lebenswürdigen Auftretens und seiner großen Wohlthätigkeit wegen lebhaft Sympathien entgegen. Besonders im Venetianischen, wo der Erzherzog längere Zeit, zuerst als Corps- und dann als Armeecommandant, mehrere Jahre hindurch weilte, steht seine hochherzige Freigebigkeit noch in bestem Andenken.

Im Sinne der letztwilligen Verfügung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn F.M. Erzherzogs Albrecht, dahin gehend, daß Kranzspenden unterbleiben und statt derselben Seelenmessen gelesen werden mögen, wurde am 22. d. M. vormittags um 10 Uhr in der Hof- und Stadtpfarrkirche zu St. Augustin über Veranlassung des Polen-Clubs des Abgeordnetenhauses ein Trauergottesdienst abgehalten. Vor dem Hochaltar war im Presbyterium ein Katafalk errichtet, den hohe Leuchter mit brennenden Kerzen umgaben. Hochaltar und Wände waren schwarz ausgeschlagen, die Bänke mit schwarzen Tüchern verhängt. Die Seelenmesse las in Vertretung des erkrankten greisen Reichsraths-Abgeordneten Propstes Ludwig Ruczka der hochw. Domherr Pastor. Dem

für den kranken General zu beten. Ich habe schon manche Rede gehört, aber noch niemals konnte ich eine so tiefgehende Wirkung gesprochener Worte beobachten, wie damals bei Sonigo. Die Unterofficiere beugten förmlich vor Erregung, die Augen wurden ihnen feucht, und als sie der Prinz zur Truppe zurückkehren hieß, vergaßen sie zu gehorchen und mußten wiederholt ermahnt werden, dem Wunsche des Erzherzogs zu entsprechen.

Im reinsten Deutsch sprach er dann zu den Officieren der Siebener, die er in kurzen Sätzen an die glänzende Geschichte des Regiments und insbesondere daran erinnerte, daß diese Truppe noch niemals geschlagen worden.

Ich habe diese Reden des Erzherzogs oftmals in meinem Gedächtnisse wiederholt und bin heute noch, wie vor 29 Jahren, der Meinung, daß sie Musterleistungen feldherrlicher Beredsamkeit waren. Und sie haben gezündet, denn auch diejenigen, welchen der Prinz «nichts zu sagen» hatte, vollführten einige Tage später auf dem Schlachtfelde bei Custozza Wunder der Tapferkeit. Was aber die Siebener geleistet haben, das braucht wohl nicht erst im Detail erzählt zu werden. Drei Bataillone derselben griffen im Spätnachmittage die Stellung auf dem Monte Croce an, wo im Laufe des Tages mehrere Brigaden verblutet waren, und warfen die Italiener mit einer Raschheit gegen Villafranca hinab, daß die Fliehenden nicht einmal Zeit hatten, ihre Siebenfächer in Sicherheit zu bringen und auch eine Batterie zurückließen, welche die Kärntner gleich benützten, freilich ohne großen Schaden anzurichten. — Nach der Schlacht hielten die Siebener auf dem

## Feuilleton.

### Erzherzog Albrecht als Redner.\*

Zweimal hatte ich Gelegenheit, den nun dahingegangenen Erzherzog-Marschall als Redner zu hören und — zu bewundern, und ich glaube, diese beiden Augenblicke umsomehr festhalten zu sollen, als ich sie im Jahre 1866 vor und nach dem großen Kampfe um die Höhen der Umgebung von Custozza erlebt und als sie mir neuerdings die alte Wahrheit bewiesen haben, daß zu einem Feldherrn mehr gehört, als ein wenig Geometrie und Strategie.

Unmittelbar vor dem Ausbruche der Feindseligkeiten standen wir — ein stattlicher Heereskörper — auf der Linie Ronfelle-Verona und ein Theil desselben lag in Sonigo in Cantonnements. Es waren die Höhen der Umgebung von Sonigo, und wir lebten recht sorglos der ersten Zukunft entgegen. Mit einemmale kam die Kunde, der Erzherzog-Marschall werde am nächsten Morgen Sonigo besuchen und eine Truppen-Inspektion abhalten, und da mußte alles in gehörigen Stand gesetzt und noch viel gethan werden, ehe wir uns zu der Abendreunion in die Osteria begeben konnten.

Zu frühester Morgenstunde sammelten sich die Truppen in der Allee, welche die Straße nach Ronfelle säumt, und ich hatte noch kaum die Zeit, mich für eine Revue so ungewohnten Schauplatzes zu

freuen, wo die Soldaten im kühlen Schatten von dichtbelaubten Bäumen standen, durch deren Kronen sich nur hie und da ein Sonnenstrahl stehlen konnte, der dann von dem blanken Stahl einer Waffe flammend reflectierte, als auch schon Hörner erklangen und in mehr oder weniger gelungenen Tönläufen die Ankunft des Feldherrn verkündeten.

Der Erzherzog ritt die Fronten der Truppen ab, einfach in seiner Haltung, freundlich und zugleich ernst. Nachdem die Truppen besichtigt waren, hieß es: «Officiere und Unterofficiere von Numero 7 vor!» Als wir vor dem Marschall versammelt waren, stellte es sich heraus, daß ein Mißverständnis unterlaufen war, und wir hörten den Erzherzog mit lauter Stimme sagen: «Ich habe nur die Herren Officiere und die Unterofficiere des 7. Regiments verlangt; den Herren des anderen Regiments habe ich nichts zu sagen!»

Nachdem die Nichtgerufenen wieder abgetreten waren, rief der Marschall zunächst die Unterofficiere der Siebener vor und hielt an dieselben eine kurze Ansprache, die mich wegen ihres Inhaltes und ihrer Form außerordentlich überraschte; denn, ich gestehe, ich hatte eine Rede erwartet, die an die Pflichten gegen Kaiser und Vaterland erinnere, eine Rede, die den Patriotismus und die Soldatentugenden der Kärntner entflammen würde. Nichts von alledem! Der Feldherr begrüßte das kärntnerische Regiment in schlichten Worten, die mit dem Accent des Dialekts der Alpenländer gesprochen wurden und dankte den Soldaten dafür, daß sie, während er in Verona schwerkrank daniederlag, auf der Heimkehr nach Kärnten von Saifnitz und Tarvis auf den Lufkariberg wallfahrten gegangen waren, um

\* Aus der «Zagespost».



Gottesdienste wohnten bei die Herren: Ihre Excellenzen der Minister für Cultus und Unterricht Dr. Ritter von Madeyski, Minister Ritter von Jaworski, der Obmann des reichsräthlichen Polen-Clubs Dr. Ritter von Jaleski, ferner der Vicepräsident des Abgeordneten-Hauses Ritter von Abrahamowicz, sämtliche Mitglieder des Polen-Clubs und zahlreiche sonstige Anhängliche. An den Seitenaltären wurden ebenfalls zur selben Zeit stille Messen gelesen.

## Politische Uebersicht.

Saibach, 23. Februar

Die hohe kaiserliche Auszeichnung, welche Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landesverteidigung Grafen Welfersheimb zutheil geworden ist, begleitet das „Fremdenblatt“ mit folgenden Worten: Die hohe kaiserliche Auszeichnung wird in der Landwehr wie im Heere als der besondere Ausdruck kaiserlicher Anerkennung für sein rastloses Wirken und Walten im Interesse der österreichischen Landwehr begrüßt werden. Die endgiltige Annahme der in der neuen Landwehrvorlage niedergelegten Grundsätze bedeutet eben die Krönung jener imponierenden Institution, zu welcher unter der energischen und hervorragenden Mitwirkung des Landesverteidigungs-Ministers unsere Landwehr entfaltet worden ist. Wer die nie ruhende, erfolgreiche Arbeit des Grafen Welfersheimb verfolgt und erkannt hat, der wird in des Kaisers reicher Anerkennung den gerechten Lohn umfassenden, für des Reiches Wehrmacht bedeutsamen Schaffens erblicken.

Folgende neue Mitglieder des Herrenhauses haben, wie das „Waterland“ meldet, ihren Beitritt zur Gruppe der Rechten angemeldet: Fürst Carlos Clary, Hofrath Professor Dr. Albert, Fürstbischof Puzyna von Krafau, Graf Stadnicki, Graf Mycielski, Ritter von Czajkowski und Dr. v. Marchwicki. Hiemit zählt die genannte conservative Gruppe 90 Mitglieder.

Das ungarische Abgeordnetenhaus verhandelte gestern über das Finanzgesetz für das Jahr 1895. Die Debatte nahm einen größeren Umfang an und dürfte erst in der nächsten Woche ihren Abschluß finden. — Der Präsident Dr. von Szilaghi gab vor Uebergang zur Tagesordnung bekannt, daß das Zeichenbegängnis weiland Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzogs Albrecht nächsten Dienstag nachmittags um 3 Uhr stattfinden werde, und ersuchte jene Abgeordneten, welche sich an der Trauerfeier betheiligen wollen, sich bei ihm zu melden.

Im preussischen Abgeordnetenhaus brachte bei Berathung des Cultussetats gestern Abg. Daurenberg die Klagen des Centrums über nicht der Parität entsprechende Behandlung der Katholiken vor. Redner verlangte schließlich ein allgemeines Volksschulgesetz. Cultusminister Bosse meinte, man habe Wichtigeres zu thun, als den confessionellen Kampf wieder zu beginnen. Der Minister richtete an das Centrum den Appell, Frieden zu halten zum Wohle der Schule, der Kirche und des Staates. Abg. Freiherr v. Heeremann anerkannte das Wohlwollen des Cultusministers, doch sei eine gesetzliche Regelung der kirchenpolitischen Verhältnisse nöthig. Abg. Dr. Jazdzewski verlangte eine weitere Ausdehnung des polnischen Religionsunterrichtes im Interesse der Erziehung. Cultusminister von Bosse bemerkte, eine allgemeine Revision der kirchenpolitischen Gesetze sei gegenwärtig nicht zweckmäßig. Bezüglich der

thatsächlich blutgedüngten Monte Croce großen Empfang ab. Es kam der Corpscommandant, Feldzeugmeister Hartung, mit Erzherzog Heinrich, es kam der damalige Inhaber des Regiments, Feldzeugmeister Maroicic, es kamen noch andere Herren, um die Truppe zu beglückwünschen und ihr Bewunderung zu zollen. Maroicic erzählte in drahtiger Weise den Hergang der Schlacht, indem er der Leitung der Operationen die höchste Anerkennung zutheil werden ließ. „Nein, an der Schlacht, die wir geschlagen, läßt sich nicht clausewitzeln.“ Nur eine halbe Stunde lang war zwischen mir und dem 9. Corps ein großes Loch, und wenn sich die Italiener schnell hineingeschoben hätten, so wäre die Sache schief gegangen. Aber bevor die Italiener auf diesen Gedanken gekommen sind, war das Loch durch die Brigade Scudier schon wieder verstopft.“

Es kam auch der Marschall zu den Siebenern, und er hielt abermals eine Ansprache. Sie war kurz und knapp, aber sie klang in ihrer Einfachheit überaus herzlich und rief bei dem Auditorium einen Jubel hervor, wie ich einen solchen noch niemals gehört habe. Es fehlte nicht viel und der Erzherzog wäre vom Pferde gehoben und durch das Lager getragen worden: Die Officiere mußten alles Erdenkliche aufbieten, dies zu verhindern.

Die zwei geschilderten Augenblicke hatten mir die Ueberzeugung gebracht, daß Erzherzog Albrecht die Wirkung seiner Worte genau abzuwägen verstand. Er war einer der trefflichsten Redner, die ich gehört habe.

\* Clausewitz, der bekannte preussische Kritiker der Napoleonischen Feldzüge.

polnischen Sprachenfrage sei ein weiteres Entgegenkommen der Regierung nicht angebracht. Die deutsche Sprache als Sprache der Gerichte und der Armee müsse auch Unterrichtssprache bleiben. Der Titel „Ministergehalte“ wird hierauf genehmigt. Morgen findet die Fortsetzung der Debatte statt.

Im französischen Senate wurde ein von der Regierung überreichter Antrag, wonach Mitglieder des Parlaments nach vollbrachter activer Dienstleistung von jedem weiteren Militärdienste befreit sein sollen, in erster Lesung erledigt. — In der Kammer erklärte der Colonienminister, daß die Nachricht eines Morgenblattes über die Mission Monteils in Afrika vollständig erfunden sei.

Das englische Unterhaus hat in seiner gestrigen Sitzung den Antrag James auf Vertagung des Hauses zum Zwecke eines Protestes gegen die Wiedereinführung der Baumwollzölle in Ostindien mit 304 gegen 109 Stimmen verworfen.

Die Agence Havas veröffentlicht nachstehende Depesche aus Alexandrien: Die einheimische Presse protestiert, von der Ueberzeugung ausgehend, daß die Grundbedingung für die Erhaltung der Unabhängigkeit Egyptens im engen Anschlusse an die europäische Colonie liege gegen die von der englischen Presse erhobenen Anwürfe der Loyalität. Die Blätter erklären, daß die Regierung sich hüten werde, einer Aufreizung zur Unruhe Folge zu leisten und setzen ihre Hoffnung auf die feste Haltung Europa's, insbesondere auf jene der Türkei, Russlands, Frankreichs und Deutschlands.

Die Agencia Stefani meldet aus Massauah: Tafari de Algame, der für die italienische Sache kämpft, habe die Tigriner bei Adgrob geschlagen und denselben empfindliche Verluste beigebracht. Dem Ras Mangascha sei es gelungen, eine Macht von mindestens 20.000 Mann zu sammeln. König Melenil sei am 24. Jänner nach Schoa zurückgekehrt.

Wie die „Times“ aus Philadelphia melden, wird der Senat beschließen, den Zuckerpflanzern für die letzte Ernte, deren Ertrag auf fünf Millionen geschätzt wird, eine Prämie zu bezahlen. — Die Silbermänner aller Parteien gedenken, sich für die Präsidentenwahl im Jahre 1896 auf einen Candidaten, welcher ihre Ideen verkörpern würde, zu vereinigen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Städtetag.) Der Städtetag nahm am 22. d. M. einstimmig einen Antrag an, an den Reichsrath und die Regierung eine Petition zu richten, daß ein Theil der den Landesfonds aus dem Mehreergebnisse der reformierten directen Steuern zugebachten Ueberweisung unmittelbar den Landeshauptstädten zugewiesen werde. Der Referent begründete den Antrag mit dem den Städten erwachsenden Nachtheile infolge des beabsichtigten Nachlasses der Grund- und Gebäudesteuer. Ein Antrag, wonach die Hälfte oder Zweidrittel des in Aussicht genommenen Erträgnisses der Personaleinkommensteuer den Landeshauptstädten zugewiesen werden sollte, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag, die Regierung und den Reichsrath zu bitten, mit thunlichster Beschleunigung eine Reform des communalen Steuerwesens ins Leben zu rufen, daß von Gemeinden selbständige Einnahmequellen eröffnet werden, wobei in erster Linie der Ertrag der Verzehrungssteuer für geschlossene Orte in Aussicht zu nehmen wäre, wurde einstimmig genehmigt. Sodann ge-

## Flippen.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschürnan.

(39. Fortsetzung.)

Es kam dem Prinzen vor, als gehe alles Licht in dem Raume von dieser holdseligen Frauengestalt aus, von dem blühenden, edelgeformten Antlitz und dem goldbraunen Haar, auf dem ein aufstäubendes, flimmerndes Funkeln lag, als ob Goldpurpur über dasselbe verstreut sei.

Mit einem lieblichen Lächeln auf den Lippen hörte die junge Frau den Bericht der Commandeuse an, aber dieses Lächeln verschwand, als sie Strusa bemerkte.

Eine eigenthümliche Starrheit legte sich über ihr Gesicht; es war, als ziehe sich die Seele aus den schönen Zügen zurück.

„Hier bringe ich dir einen alten Bekannten, Tessa,“ rief Baron Zähringen schon von der Thür aus. „Ah, Prinz Strusa! Sehr erfreut!“

Aus ihrem Ton war wenig von dieser Freude herauszuhören; sie begrüßte den Prinzen kühl, gelassen, wie man eben einen oberflächlichen Bekannten begrüßt, an dessen Existenz man erst durch das ernste Zusammentreffen wieder erinnert wird.

Kein noch so scharfer Beobachter würde auf die Idee gekommen sein, daß sich zwischen diesen beiden Menschen ein erschütterndes Liebesdrama abgespielt hatte; sie benahmen sich genau so, wie Leute von gutem Ton in der gleichen Situation sich zu benehmen pflegen, und dennoch vermochten sie wohl die anderen, nicht aber sich gegenseitig zu täuschen.

langte eine Zuschrift des Staatsrathes Braun zur Verlesung, in welcher er den wärmsten Dank Sr. Majestät des Kaisers für das anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Albrecht ausgedrückte Beileid dem Städtetag bekannt gibt. Der Städtetag wurde sodann mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

— (Neue Kasernen in Budapest.) An Stelle der zum Abbruch bestimmten alten Kasernen werden sieben neue Kasernen erbaut, welche innerhalb der nächsten zwei Jahre der Armee zur Verfügung gestellt werden. Se. Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Verordnung vom 19. Jänner d. J. bestimmt, daß die neuen sieben Kasernen die Namen der verdienstvollsten Marschälle zu tragen haben, und zwar: Erzherzog Karl, Erzherzog Albrecht, Graf Johann Batthy, Franz Radassy, Freiherr v. Soubon, Graf Habi und Graf Radetzky.

— (Die Zuckerindustrie.) Die Handels- und Gewerbekammer in Prag nahm einstimmig den Dringlichkeitsantrag an, es solle dem Handelsministerium eine Petition unterbreitet werden, die Regierung möge die Einberufung einer internationalen Enquete von Vertretern der Zuckerindustrie und der Landwirtschaft sowie sämtlicher Zuckerrübenproduzenten des Landes anregen, die über die zur Sanierung der gegenwärtigen Krise geeigneten Schritte berathen soll. In der Petition ist ferner auf die geplante Erhöhung der Zuckereportprämie in Deutschland hingewiesen, welche geeignet sei, die Zuckerei zu stabilisieren und welchem Beispiele die übrigen Zucker produzierenden Staaten folgen müssen.

— (Die „Národní Bisth“ verurtheilt.) Die „Národní Bisth“ veröffentlichten Samstag die Constatations-Bestätigung des Prager Landesgerichtes, welche besagt, daß die Landtagsreden der Abgeordneten Doctor Eduard Grégr, Czernohorsky und Graf Kauniz zur Verachtung und zum Hass gegen den einheitlichen Reichsverband des österr. Kaiserstaates und gegen die Staatsverwaltung und durch Schmähungen zur Verachtung und zum Hass gegen die Staatsbehörden und einzelnen Organe der Regierung sowie zu Feindseligkeiten gegen einzelne Classen der Gesellschaft, insbesondere gegen den Adel, aufzureizen suchen und daher den Thatbestand von Verbrechen und Vergehen zum Inhalte haben. Der Artikel der „Národní Bisth“, welcher diese Landtagsreden gutgeheißen und zu rechtfertigen sucht, bildet den Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung, weshalb die Confiscation bestätigt wird. Der Ausnahmssenat verurtheilte in geheimer Verhandlung den Mitarbeiter des „Národní Bisth“, Bachmayer, wegen Verbrechens und Vergehens der Störung der öffentlichen Ruhe, begangen durch Veröffentlichung der Berichte über jungerösische Meetings, zu vier Monaten schweren Kerker, den verantwortlichen Redacteur Aniz wegen Vernachlässigung der pflichtgemäßen Obforge zu 80 fl. Geldstrafe.

— (Der deutsche Handelstag.) Der deutsche Handelstag wurde am 22. d. M. mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Es wurde ohne Debatte folgende Erklärung beschlossen: Der Ausbruch des Handelstages dauert auf das Lebhafteste, daß durch die Annahme des Antrages Friedberg-Mirbach im Reichstage und besonders durch die in dessen Debatten geoffenbarte Tendenz eine tiefgehende Beunruhigung des Handelsverkehrs hervorgerufen und im Auslande die Vorstellung erweckt wurde, daß Deutschland eine Aenderung der Währung beabsichtige. Der Ausschuss beauftragt das Präsidium, eine neue Plenarversammlung zur Verhandlung der Währungsfrage hinsichtlich der gegenwärtigen Sachlage einzuberufen.

Sie durchschauten die Masken, die sie trugen. Tessa sah das flackernde Feuer in den Augen des Prinzen, und er hörte aus ihrem kühl höflichen Ton die Furcht heraus, die bemüht war, ihn fernzuhalten. Gemeinjam giengen sie nach dem großen Mittelsalon hinüber, in dem Blanche ihrer neuen Freundin entgegenstehte.

Denn sie hatte während der kurzen Zeit ihres Aufenthalts in Wien schon Freundschaft geschlossen mit Tessa, für die sie schwärmte mit der ganzen Glut eines achtzehnjährigen, liebebedürftigen und begeisterungsfähigen Mädchenherzens.

Fred behauptete, daß er als Bruder Tessa's durchaus als Dritter in den Bund aufgenommen werden müsse, und er machte daraufhin allerlei Vorrechte geltend, die Tessa ihm lachend bestritt, so daß die Plänkelleien zwischen den beiden kein Ende nahmen. Jedenfalls hatte der festsche Husar die schönen Augen der verrätherischen Blidussa vollkommen vergessen über zwei andere Sterne, die noch weit klarer und glanzvoller leuchteten.

„Willst du nicht etwas spielen, Egon?“ fragte Frau von Hardegg ihren Neffen, der für einen genialen Clavierspieler galt.

Er gab sofort ihrem Wunsche nach, denn in Tönen durfte er der geliebten Frau sagen, was in Worte zu fassen ihm die Ehre verbot.

Und das Instrument sang und klang unter seinen Händen.

Er spielte ein Potpourri aus verschiedenen Meisterwerken Liszts und Wagners — des ersteren Liebes-



— (Der verunglückte Dampfer «Elbe».) Wie der «Magdeburger Zeitung» aus Ostende gemeldet wird, übergab das Hasenamt dem deutschen Consul 350 Gelbbriefe, die von der verunglückten «Elbe» herrühren; einer davon enthält 21.000 Dollars. — Nach einer aus Southampton eingetroffenen Depesche des norddeutschen Lloyd wurde die Leiche des auf der «Elbe» verunglückten Herrn Adolf Islaub (Homburg), auf dem Meere treibend, von einem vorüberfahrenden Dampfer aufgefischt. — Der Taucher Bogt hat sich erboten, die Leichen aus dem untergegangenen Dampfer «Elbe» zu bergen. Derselbe hat bereits eine Zuschrift vom norddeutschen Lloyd erhalten, wonach die Gesellschaft seine Dienste in Anspruch nehmen will. Jedoch gestattet die Witterung noch nicht, auf der Unglücksstätte irgend etwas zu unternehmen.

— (Hauptmann Drehsus.) Der wegen Verurtheilung verurtheilte ehemalige Hauptmann Drehsus wurde gestern in St. Martin de Ré auf einem Specialdampfer eingeschifft, welcher ihn nach der Insel Alg überführte, von wo er an Bord des Transportschiffes «Finistère» nach Guyana gebracht werden wird. Es wurden die umfassendsten Maßregeln getroffen.

— (Studenten-Conflict.) Aus Petersburg wird vom 22. d. M. aus kompetenter Quelle berichtet, daß an der Universität selbst kein Conflict der Studenten mit der Polizei stattgefunden habe.

— (Insolvenz.) Die Mühlen-Firma Fischer & Bück in Djalovar, welche ihre Zahlungen eingestellt hat, schuldet 400.000 fl. Die Activen betragen 207.000 fl. Das angestrebte Moratorium bis 25. März wurde bewilligt.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Vorkehrungen gegen Hochwasser.

Der Herr Landespräsident Baron Fein hat an die l. l. Bezirkshauptmannschaften nachstehenden Erlass gerichtet:

Der abnorme Schneefall des heurigen Winters läßt befürchten, daß mit dem Eintreten des Thauwetters bedeutende Hochwasserstände eintreten werden, welche Ueberschwemmungsgefahren mit sich bringen.

Es erwacht hieraus den politischen Behörden die Pflicht, das Nöthige vorzulehren, um solchen Gefahren nicht unvorbereitet gegenüberzustehen.

Vor allem wird es nöthig sein, den beiden Hauptwasserläufen, der Save und der Laibach, die erforderliche Aufmerksamkeit zuzuwenden, die Wasserstände zu beobachten und von dem Wachsen derselben die Betheiligten rechtzeitig zu verständigen.

Ich finde daher folgenden Nachrichten-Dienst anzuordnen:

Die l. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg wird, wenn der Wasserstand der Save am Krainburger Pegel zwei Meter über den Nullpunkt erreicht, die Landesregierung und die Bezirkshauptmannschaften Vittal und Gurkfeld sogleich im telegraphischen Wege zu verständigen haben und über das weitere Steigen die genannten Behörden täglich telegraphisch benachrichtigen. Sollte das Hochwasser rapid zunehmen, so hat selbstverständlich die erwähnte Verständigung nicht nur täglich, sondern nach Maßgabe der Verhältnisse, respective der wachsenden Gefahr, zu erfolgen.

Der Bezirkshauptmannschaft Krainburg wird es ferner obliegen, der Krainburger Brücke selbst die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen.

Der Herr Landespräsident Baron Fein hat an die l. l. Bezirkshauptmannschaften nachstehenden Erlass gerichtet:

Der abnorme Schneefall des heurigen Winters läßt befürchten, daß mit dem Eintreten des Thauwetters bedeutende Hochwasserstände eintreten werden, welche Ueberschwemmungsgefahren mit sich bringen.

Es erwacht hieraus den politischen Behörden die Pflicht, das Nöthige vorzulehren, um solchen Gefahren nicht unvorbereitet gegenüberzustehen.

Vor allem wird es nöthig sein, den beiden Hauptwasserläufen, der Save und der Laibach, die erforderliche Aufmerksamkeit zuzuwenden, die Wasserstände zu beobachten und von dem Wachsen derselben die Betheiligten rechtzeitig zu verständigen.

Ich finde daher folgenden Nachrichten-Dienst anzuordnen:

Die l. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg wird, wenn der Wasserstand der Save am Krainburger Pegel zwei Meter über den Nullpunkt erreicht, die Landesregierung und die Bezirkshauptmannschaften Vittal und Gurkfeld sogleich im telegraphischen Wege zu verständigen haben und über das weitere Steigen die genannten Behörden täglich telegraphisch benachrichtigen. Sollte das Hochwasser rapid zunehmen, so hat selbstverständlich die erwähnte Verständigung nicht nur täglich, sondern nach Maßgabe der Verhältnisse, respective der wachsenden Gefahr, zu erfolgen.

Der Bezirkshauptmannschaft Krainburg wird es ferner obliegen, der Krainburger Brücke selbst die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen.

berliche Aufmerksamkeit zuzuwenden und alle Maßregeln zu treffen, welche eine Verkläufung wirksam hintanzuhalten vermögen. Auch wird der Bezirksstrafenausschuß von den Wasserständen behufs Sicherung der Flößnigger Brücke in Kenntnis zu setzen sein.

Der l. l. Bezirkshauptmannschaft Laibach, welche über die Wasserstände von hier aus in Kenntnis erhalten wird, und den Bezirkshauptmannschaften Vittal und Gurkfeld wird in gleicher Weise die Sicherung der Tazner, der Tschernuttscher, respective der Vittaier und Gurkfelder Brücke zur Pflicht gemacht, und wird, soweit es sich um ärarische Straßenbrücken handelt, die l. l. Bezirkshauptmannschaft Laibach mit dem l. l. Obergeringieur Bötz sich in das Einvernehmen zu setzen haben.

Obwohl die Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld schon durch die l. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg Mittheilungen von dem Wasserstande im oberen Laufe der Save erhalten wird, obliegt es dennoch der l. l. Bezirkshauptmannschaft Vittal, im Hinblick auf die Einmündungen der Laibach und der Feistritz ebenfalls die l. l. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld telegraphisch über ein rapides Steigen des Wasserspiegels am Vittaier Pegel zu verständigen, und zwar insbesondere dann, wenn zwischen dem von Krainburg signalisirten und dem in Vittal beobachteten Wasserstande sich erhebliche Differenzen zeigen sollten.

Am meisten der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzt erscheint das Laibacher Moor, und muß daher den Wasserverhältnissen, welche hier in Betracht kommen, eine besondere Beachtung geschenkt werden.

Zu diesem Zwecke wird die l. l. Bezirkshauptmannschaft Abelsberg dafür zu sorgen haben, daß der Pegel in Planina genau beobachtet wird und daß ein erhebliches Steigen sogleich der Landesregierung unmittelbar durch den Pegelbeobachter telegraphisch gemeldet werde. Sollte der Wasserstand am Pegel in Planina zwei Meter über Null erreichen, so ist über Veränderungen in diesem Stande täglich die Landesregierung zu benachrichtigen, bei rapidem Zunehmen des Wasserstandes hat jedoch diese Verständigung nach Maßgabe der Verhältnisse auch öfter im Tage zu erfolgen.

Die Bezirkshauptmannschaft Laibach und der hiesige Stadtmagistrat wird von den Wasserstandsmeldungen im kurzen Wege von hier aus verständigt werden, und wird es der l. l. Bezirkshauptmannschaft Laibach obliegen, rechtzeitig jene Ortschaften zu verständigen, welche einer Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzt sind, damit dieselben von dem Hochwasser nicht überrascht werden, was insbesondere zur Nachtzeit leicht geschehen könnte und damit die nothwendigen Maßregeln zur Sicherung der Bevölkerung (Delegierung, Verproviantierung u. s. w.) dann zur Vergütung des Viehstandes im entscheidenden Augenblicke und zeitgerecht erfolgen können. Die l. l. Bezirkshauptmannschaft Laibach wird sich ferner schon jetzt die Uebersetzung zu verschaffen haben, ob in den bedrohten Ortschaften die erforderlichen Kähne, und insbesondere die für Ueberschwemmungsgefahren zur Disposition gestellten größeren Schiffe (Steinschiffe) vorhanden, in gutem Zustande und mit der nothwendigen Ausrüstung versehen sind.

Unter einem wird auch die genaue Beobachtung des Oberlaibacher Pegels eingeschärft und die Anordnung getroffen, daß höhere Wasserstände rechtzeitig gemeldet werden.

Bezüglich der Ueberschreitung kommt zu bemerken, daß allerdings schon laut der Concessionsurkunden bei gewissen höheren Wasserständen der Betrieb einzustellen ist; da jedoch bei plötzlichem und abnormem Steigen des Wassers die Anlagen selbst gefährdet, Schiffe fortgerissen und dann insbesondere den flussabwärts gelegenen Brücken gefährlich werden können, muß ich auch auf diesen Umstand die Aufmerksamkeit der l. l. Bezirkshauptmannschaft lenken, es ihr überlassend, den geeigneten Zeitpunkt wahrzunehmen, ob und wann die Besitzer solcher Anlagen von der drohenden Gefahr zu verständigen und zur Sicherung ihrer Anlagen speciell aufzufordern sein werden.

Ich muß es ferner der l. l. Bezirkshauptmannschaft überlassen, in Erwägung zu ziehen, welche weitere Maßnahmen hinsichtlich der kleineren Flussläufe im dortigen Bezirke als nothwendig, respective zweckmäßig, sich darstellen, und kann mich nur darauf beschränken, darauf hinzuweisen, daß es sich empfehlen wird, auch diesen Flussläufen ein Augenmerk zuzuwenden und insbesondere darauf zu bringen, daß Gegenstände, welche von dem austretenden Wasser leicht fortgetragen werden und insbesondere bei den Brücken leicht Verkläufungen verursachen, nicht, wie das leider oft geschieht, an den Ufern der Bäche und Flüsse abgelagert werden, wie zum Beispiel Holzvorräthe, gefällte Baumstämme, Blöcke und dergleichen.

Es wird sich daher empfehlen, im Wege der Gemeinden auf die bevorstehende Gefahr aufmerksam zu machen und die rechtzeitige Räumung derartiger Objecte anzuordnen.

Die Gemeinden und die Bezirksstrafenausschüsse sind ferner darauf aufmerksam zu machen, daß es in ihrem eigenen Interesse gelegen ist, den Zustand der Straßenbrücken nicht außeracht zu lassen und bei eintretendem Hochwasser insbesondere jene Brücken, welche auf in das

Flussbett eingebauten Fochten ruhen, entsprechend bewachen zu lassen, damit einer beginnenden Verkläufung durch rasches Eingreifen (Abwehren, respective Abtreiben der ersten sich anlegenden Gegenstände) sogleich begegnet werden könne.

Hierbei wird sich die l. l. Bezirkshauptmannschaft auch der Mitwirkung der l. l. Gendarmerie zu versichern haben, deren Aufgabe es sein wird, gelegentlich der zweckentsprechend einzutheilenden Patrouillengänge die sachdienlichen Wahrnehmungen zu machen, über dieselben der Dienstbehörde zu relationieren und den Vollzug der aufgetragenen Maßnahmen zu überwachen.

Ich erwarte daher ein umsichtiges Vorgehen seitens der l. l. Bezirkshauptmannschaften, durch welches, wenn die Mitwirkung der Gemeinden nicht fehlt, es gelingen dürfte, größere Katastrophen erfolgreich hintanzuhalten.

— (Patriotische Feier in Rudolfswert.) Aus Rudolfswert schreibt man uns: Vor einigen Tagen fand im hiesigen Casino eine patriotische Feier statt. Der Mangel einer Bäfte Sr. Majestät des Kaisers im Festsaale des Vereines war von den Mitgliedern desselben stets schwer empfunden worden und aus deren Mitte heraus trat immer lebhafter der Wunsch hervor, das Vereinsheim mit dem schönsten Schmucke für jeden Patrioten zu zieren. Als nun die Bäfte Sr. Majestät von einem Wiener Künstler vollendet ankam, war man einig darüber, die Enthüllung derselben in festlichster Weise zu vollziehen. Mit Lust und Liebe trug ein jeder das Seine zu dieser Festlichkeit bei. Der reich mit Fahnen in den kaiserlichen und österreichischen Farben mit Reifig und Blumen decorierte Festsaal versammelte am bestimmten Abende die Mitglieder, welche sämmtliche im Festkleide erschienen waren, zu einer Feier, welche noch lange in der Erinnerung der Theilnehmer fortleben wird. Nach einer patriotischen Ansprache des Vereinsdirectors sank die bergende Hülle, und im bengalischen Lichte leuchtete die Bäfte unseres geliebten Monarchen den Anwesenden entgegen, während ein dreimaliges Hoch den Saal durchbrauste. Sodann brachten Sänger und Sänginnen in gehobener Stimmung die Volkshymne zum Vortrage, in welche die anderen Vereinsmitglieder begeistert einstimmten.

— (Schülerweiterung.) Der l. l. Landes-Schulrath hat im Einvernehmen mit dem krainischen Landesausschuße vom Schuljahre 1895/96 angefangen die Erweiterung der einclassigen Volksschule in Rieg, Bezirk Gottschee, auf zwei Classen bewilligt und die zweite diesbezüglich systemisirte Beirtheile in die vierte Gehaltsklasse eingereiht.

— (Uferschutzbau.) Ueber Ersuchen des krainischen Landesausschusses um Bewilligung zur Herstellung eines Uferschutzbauwerkes am rechten Ufer des Laibachflusses in der Catastralgemeinde Bizovik findet am 5. März l. J. an Ort und Stelle die vorgeschriebene commissionelle Verhandlung statt.

— (Maximalausmaß des ortsüblichen Fuhrlohnes.) Die l. l. Landesregierung für Krain hat bestimmt, daß bei Dienstreisen als Maximalgrenze des ortsüblichen Fuhrlohnes für einen zweispännigen Wagen von der Station Steinbrück nach Ratschach oder umgekehrt, ohne Rücksicht ob mit oder ohne Gepäc, bei Tag 80 kr., bei Nacht 1 fl. 20 kr. und die Brückenmaut von 12 kr. per Pferd; für einen zweispännigen Wagen von der Bahnstation Großladi nach dem gleichnamigen Orte oder retour, ohne Unterschied, ob bei Tag oder Nacht, 70 kr.; von der Station Treffen nach dem gleichnamigen Orte oder umgekehrt, ohne Unterschied, ob bei Tag oder Nacht, 1 fl.; von der Station Hönigstein nach dem gleichnamigen Orte oder retour, ohne Unterschied, ob bei Tag oder Nacht, 80 kr.; von der Station Rudolfswert nach der gleichnamigen Stadt oder umgekehrt 1 fl. bei Tag und 1 fl. 50 kr. bei Nacht; von der Station Straža nach Straža, beziehungsweise Unter-Straža, bei Tag 80 kr., bei Nacht 1 fl.; für einen zweispännigen Wagen, ohne Unterschied, ob bei Tag oder Nacht, von der Station Gottschee nach der Stadt Gottschee oder umgekehrt 1 fl.; von der Station Reinfisch nach dem gleichnamigen Gerichtsorte oder umgekehrt 1 fl., und von der Station Großladi nach dem gleichnamigen Gerichtsorte oder umgekehrt 1 fl. 50 kr. zu zahlen ist.

— (Deutsches Theater.) Gestern gelangte das Schauspiel «Zwischen zwei Herzen» von Richard Boß zur Erstaufführung. Die neueste Bühnendichtung des fruchtbaren Romantikers war auch hier von großem Effect begleitet, der sich allerdings noch bedeutend stärker gezeigt hätte, wenn zwei Hauptpersonen des Stückes, Fräulein Fritz und Herr Irwin, ihrer Rollen mächtig gewesen wären. So war es Fräulein Vellau vorbehalten, durch ihr vortreffliches Spiel die Aufmerksamkeit des Publicums zu fesseln, das der Künstlerin wiederholten reichen Beifall zu fesseln, das der Künstlerin wiederholten reichen Beifall wollte. Nachdem das Stück heute wiederholt wird, behalten wir uns eine eingehende Besprechung vor. Vorausichtlich werden die Mängel der Premiere bei der heutigen Zweitauflührung vollständig behoben sein und ein Theil des Personales, das, wie wir hören, durch eine vorhergegangene Faust-Aufführung in Gili übermüdet war, wird besser bei der Sache sein.



— (Die Getreide-Ernte in Krain im Jahre 1894.) Im vergangenen Jahre hat Krain 304.160 Hektoliter Weizen, 226.470 Hektoliter Korn, 239.030 Hektoliter Gerste, 401.656 Hektoliter Hafer und 266.120 Hektoliter Mais, zusammen 1,437.436 Hektoliter Getreide geerntet.

— (Tobtschlag.) Der 21jährige ledige Kammermacher Franz Triller aus Bischofsdorf hat am 17. d. M. abends dem ihm in Smine auf der Straße entgegengekommenen 40jährigen ledigen Einwohner Josef Dolinar aus Smine ohne jede Veranlassung mit einem Messer in die linke Halsseite einen Stich versetzt, infolge dessen Dolinar nach kurzer Zeit starb.

— (Von der meteorologischen Beobachtungsstation in Stauden.) bei Rudolfs- wert wird berichtet, daß dortselbst vom 24. November v. J. bis 7. Februar d. J. 31 Schneetage beobachtet wurden, daß der gesammte Niederschlag in dieser Zeit 260.8 Centimeter betrug und daß der größte Niederschlag (32.5 Centimeter) am 26. November 1894 war.

## Seine kaiserl. und königl. Hoheit Erzherzog Albrecht †

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht die Hoftrauer von Dienstag den 26ten Februar 1895 angefangen durch vier Wochen mit folgender Abwechslung getragen: die ersten zwei Wochen, vom 26. Februar bis einschließlich 11. März, die tiefe und die letzten zwei Wochen, vom 12. bis einschließlich 25. März 1895, die mindere Trauer.

Samstag fand für weiland Se. k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn FM. Erzherzog Albrecht ein vom hochw. Dompropste Dr. Klostner celebrirter feierlicher Trauergottesdienst statt, dem Landespräsident Baron Hein, Landesoberhauptmann Detela, die Hofräthe Plackl und Dr. Racič, Landesgerichtspräsident Kocivar, Staatsanwalt Bajl, Handelskammerpräsident Berdan, der Präsident der Landwirtschafts-Gesellschaft kais. Rath Murnik, Oberpostverwalter Sorli, viele Vertreter der Aristokratie, Vertreter der staatlichen und autonomen Behörden, Corporationen sowie zahlreiche Beidtragende aus allen Kreisen der Gesellschaft anwohnten.

Anlässlich des Hinscheidens Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn FM. Erzherzogs Albrecht brachten im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaften die Stadtgemeindevorsteher Rudolfswert, der Franciscanerconvent, die Schuldirectionen und Schulleitungen in Rudolfswert, die Beamtenchaft in Idria, der Ursulinerinnenconvent in Bischofsdorf, die Stadtgemeindevorstellung Krainburg, die Schuldirectionen und Schulleitungen in Krainburg beim Landespräsidium die Bitte vor, den Ausdruck des ehrfurchtsvollen tiefsten Beileids an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Das hiesige Veteranencorps hat in eigener Versammlung die Absendung einer Beileidsadresse an Se. Majestät den Kaiser beschlossen.

Für weiland Seine k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn FM. Erzherzog Albrecht findet morgen den 26. Februar um 9 Uhr vormittags in der Ursulinerkirche ein feierlicher Militär-Trauergottesdienst statt.

Die am 22. d. M. abgehaltene öffentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer in Laibach wurde mit einer Trauerkundgebung für Se. k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn FM. Erzherzog Albrecht eröffnet, indem der Vorsitzende, Kammerpräsident Berdan, nachstehende Ansprache hielt:

Geehrte Kammer! Unser Allerhöchstes Kaiserhaus (die Versammlung erhebt sich) und das gemeinsame Vaterland haben einen sehr schweren Verlust erlitten. Der siegreiche Feldherr, Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, ist nicht mehr unter den Lebenden. Nach ihm, dem Reorganisator unserer tapferen Armee, dem Förderer der Industrie und alles Guten und Edlen trauern unser geliebtes Kaiserhaus und alle Völker unseres schönen Oesterreichs. Dem ruhmgekrönten Heerführer, Seiner k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht, haben seine Thaten, sein segensreiches Wirken und seine unsterblichen Verdienste um Armee und Vaterland das beste Andenken der Mit- und Nachwelt gesichert; wir aber wollen den edlen Todten auch noch als Förderer der Industrie in bester Erinnerung behalten.

Das Präsidium der Kammer ersuchte den Herrn k. k. Landespräsidenten Baron Hein im Namen der Handels- und Gewerbekammer, an den Stufen des Allerhöchsten Thrones dem tiefgefühlten, innigsten Beileide Ausdruck verleihen zu wollen. Da sie durch Erheben von den Sigen diese Trauerkundgebung bekräftigten, bin ich

überzeugt, daß Sie meinem Vorgehen in allen Punkten zustimmen.

### Telegraphische Nachrichten

vom 23. Februar.

Arco. Um 6 Uhr abends fand die Einsegnung und die Ueberführung der Leiche des Erzherzogs Albrecht auf den Bahnhof unter außerordentlicher Theilnahme der Civil- und Militärbehörden, der Generalität, des Clerus und der Bevölkerung statt. Die hier weilenden Mitglieder des Kaiserhauses folgten dem Sarge und reisten abends nach Wien ab. Der Extrazug mit dem Leichnam gieng um 10 Uhr abends nach Wien ab. Bei der Abfahrt wurden Batteriefalven gelöst.

Wien, 24. Februar. Der Separatzug mit der Leiche Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht wurde auf der Fahrt nach Wien in allen Stationen, wo sich Truppen befinden, feierlich empfangen. In Roveredo, Trient, Bruneck, Klagenfurt, Graz erwarteten die Spitzen der Civil- und Militärbehörden den Zug, der unter Kanonendonner und Glockengeläute einlangte. In Trient erwartete Statthalter Graf Nesselrode, in Klagenfurt der Landespräsident Baron Schmidt von Rabierow, in Graz Statthalter Baron Rübeck, mit den Spitzen der staatlichen und autonomen Behörden, die Generalität mit dem Officierscorps, Corporationen und ein zahlreiches Publicum den Zug. Die Commandanten des 14. und 3. Corps gaben der hohen Leiche im Bereiche ihres Corps das Geleite.

Wien, 24. Februar. Nachmittags trafen die durchlauchtigsten Anverwandten Sr. k. u. k. Hoheit des vereinigten Herrn Erzherzogs Albrecht aus Arco ein. Die meisten Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses sind bereits in Wien versammelt. Weiters sind eingetroffen: Ihre königl. Hoheiten das Prinzenpaar Georg von Sachsen, Seine königl. Hoheit der Erbgroßherzog Friedrich von Baden, Marschall Martinez Campos, Se. königl. Hoheit Herzog Nikolaus von Württemberg, Deputationen des bayerischen fünften Chevauleger-Regiments und des russischen Infanterie-Regiments Nr. 86. Der Leichenzug traf um 10 Uhr auf dem Südbahnhof ein. Die Ueberführung in die Hofburg fand dem gemeldeten Ceremoniell gemäß statt. Die auf dem Bahnhofe sowie in den nach der Hofburg führenden Straßen angesammelte große Menschenmenge ließ den Trauerzug entblößten Hauptes lautlos passieren.

Berlin, 24. Februar. Kaiser Wilhelm begibt sich morgen abends mit großem Gefolge mittels Sonderzuges nach Wien, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht theilzunehmen. Der Kaiser trifft Dienstag vor- mittags um 11 Uhr auf dem Nordbahnhof in Wien ein.

Wien, 24. Februar. Der Herzog von Aosta, welcher den König von Italien bei der Leichenseier Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht vertreten wird, trifft morgen den 25. d. M. abends um 9 Uhr 45 Minuten auf dem Südbahnhof hier ein.

Petersburg, 24. Februar. Thronfürst Wladimir Alexandrowitsch ist gestern nach Wien abgereist, um an der Beisetzungsfeier Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht theilzunehmen.

### Telegramme.

Wien, 23. Februar. (Orig.-Tel.) Der Club der vereinigten deutschen Linken beschloß einstimmig, bezüglich der Errichtung eines slovenischen Unterghymnasiums in Lilli ganz entschieden auf der den voraus- gegangenen Parteifundgebungen entsprechenden Erklärung vom October des Vorjahres zu beharren und betonte zugleich die Uebereinstimmung mit dem be- züglichen einhelligen Beschlusse des steirischen Landtages.

Wien, 23. Februar. (Urtheil im Proceß der internationalen Banknoten-Schwindler.) Sarah Schapira wurde freigesprochen, die übrigen Angeklagten wurden fast einstimmig schuldig befunden und ver- urtheilt: Ruchem Schapira und Munsch Baumgarten zu sechsjährigem, Aron Frischling zu dreijährigem, Roman Herz zu vierjährigem schweren Kerker. Letzterer wurde auch landesverwiesen.

### Lottoziehung vom 23. Februar.

Wien: 28 7 1 39 89.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

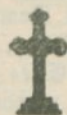
Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
23.	7 U. Mg.	737.3	-14.6	windstill	Nebel	
	2 » N.	736.4	-0.8	ND. schwach	heiter	0.00
	9 » Ab.	738.1	-7.2	ND. schwach	heiter	
24.	7 U. Mg.	737.1	-13.8	windstill	Nebel	
	2 » N.	733.9	-2.6	D. schwach	heiter	0.00
	9 » Ab.	733.7	-3.5	W. schwach	heiter	

Den 23. und 24. An beiden Tagen morgens Nebel, dann heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen -7.5° und -6.6°, beziehungsweise um 7.2° und 6.9° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky  
Ritter von Wissehrab.

### Verstorbene.

Am 22. Februar. Martin Gorenc, Verzehrungssteuer- Aufseher, 60 J., Reitschulgasse 1, Gehirnschlag.  
Am 23. Februar. Michael Brisej, Arbeiter, 51 J., Rukhtal 11, Gehirntuberculose.



In tiefer Trauer erfüllt der unterzeichnete Vereinsausschuß die schmerzliche Pflicht, Nachricht zu geben von dem Ableben seines unvergesslichen Prä- sidenten, des hochwohlgeborenen Herrn

### Johann Salzer

k. k. Ministerialrath im Ackerbauministerium, Ritter des kais. österr. Leopold-Ordens 2c. 2c.

welcher am 22. d. M. nachmittags nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Dahingegangenen wird Sonntag den 24. d. M. nachmittags in Wien feierlichst beigesetzt werden.

Laibach am 23. Februar 1895.

### Der Ausschuss

des krainisch-kärntnerischen Forstvereines.



Bog Vsegamogoci sklenil je v svoji ne- skončni modrosti, našo preljubo nepozabno so- progo, mater, oziroma staro mater, sestro, telo, svakinjo in taščo, gospo

### Marijo Snoj roj. Pečnik

po dolgotrajni, jako mučni bolezn, večkrat prevideno s sv. zakramenti za umirajoče, danes ob 8. uri zjutraj v 48 letu svoje starosti, po- klicati k sebi v holjšo hodočnost.

Pogreb drage pokojnice hode v torek dne 26. t. m. ob 9. uri dopoldne iz hiše žalosti v Dolenjih Gameljnih št. 16.

Sv. mase zadušnice darovane bodo v žup- niski cerkvi v Smartnem pod Smarno Goro.

Blago pokojnico priporočamo v pobožno molitev in blag spomin.

Dolenje Gameljne dne 24. februvarja 1895.

Rodbine: Snoj, Pečnik, Mally, Jeras in Velkaverh.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben der innigst- geliebten Gattin, beziehungsweise Mutter, Groß- mütter und Schwiegermutter, der Frau

### Josefine Stoeckl geb. Penasi

welche heute um 5 Uhr nachmittags im 63. Lebens- jahre nach kurzem Leiden und gestärkt mit den heil. Sterbesacramenten, von Gott dem Allmächtigen aus diesem Leben abgerufen wurde.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Dienstag den 26. d. M. um 1/6 6 Uhr nach- mittags vom Trauerhause Domplatz Nr. 5 gehoben und auf dem Friedhofe zu St. Christoph zu Grabe be- stattet.

Um frommes Gebet für die Verstorbene wird gebeten.

Laibach am 24. Februar 1895.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich der Krankheit und des Hin- scheidens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehungs- weise Sohnes, Stiefvaters und Bruders, des Herrn

### Johann Rosar

Hotelier

so vielseitig entgegengebracht wurden, sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und für die Blumenpenden sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Zusöbondere danken wir noch der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines für den er- greifenden Grabgesang.

Laibach am 23. Februar 1895.

### Die trauernden Hinterbliebenen.



